



Abend-

Zeitung.

124.

Donnerstag, am 25. Mai 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. S. Zb. Winkler (Zb. Hll.)

### Isabelle von Limeuil.

(Fortsetzung.)

15.

Schon eine halbe Stunde war verfloßen, seit der Prinz, in seinen Mantel gehüllt, in dem abgelegenen Theile des Corridors, der zu den Zimmern der Prinzessin führte, einsam harrte. Keine Zose erschien, den langweiligen Aufenthalt in diesem öden Gange ihm zu kürzen, — und schon stieg der Gedanke in ihm auf, die Prinzessin habe seiner gespottet, als eine in einen Mantel gehüllte Gestalt dicht an ihm vorüber schlich und, ihn nicht bemerkend, in eine nur angelehnte Thür schlüpfte. Das war d'Entragues! rief Condé — O ich Thor! während dem Beglückten die Thüren geöffnet sind, siehe ich, wie ein Narr, davor, damit sie drinnen meiner spotten können. Nein, Margarethe! — rief er — Dein Spott wird Dir vergolten! — Da öffnete sich eine andere Thür, — eine weibliche Gestalt trat heraus. Folgt mir, gnädiger Herr! sagte sie mit zarter Stimme und faßte seine Hand.

Wohin?! rief der Prinz unwillig.

Zur Schönsten aller Schönen, lispelte die Zose.

Zu Deiner Gebieterin? — Soll ich Zeuge seyn, wie die königliche Prinzessin von Frankreich in den Armen eines d'Entragues sich gefällt?

Sagt Ihr? unterbrach ihn die Zose erschrocken.

Ich sah den Unverschämten, erwiderte der Prinz.

Nun, so siehe, so beschwöre ich Euch bei Eurer Ritterehre, zu schweigen, — rief das Mädchen — und bitte Euch, mir zu folgen. Ihr werdet nicht mehr an d'Entragues denken, seyd Ihr erst, wohin ich Euch geleiten werde, gnädiger Herr!

Sonderbar! — sagte der Prinz — Doch ich will das Abenteuer bestehen; geh' nur voran.

In ein dunkles Zimmer traten sie jetzt. Wartet nur einen Augenblick, — sagte das Mädchen — bis ich die Thür verschlossen habe, — während sie dies that, zog Condé sein Schwert, barg es unter dem Mantel und überließ jetzt die linke Hand seiner Führerin!

Dieser Weg — sagte er plötzlich und hielt an — dieser Weg führt, wie mich dünkt, nicht zu dem Zimmer der Prinzessin. Hier links geht es zu den Gemächern der Königin. Deffne die Thür wieder und laß mich!

Fürchtet der tapfere Condé ein nächtliches Abenteuer? — fragte fast spöttisch seine Begleiterin — Nun, dann kann Euch auch keine Schäferstunde schlagen. Vorwärts, edler Held! nur mir gefolgt, ich führe Euch den Weg zum Siege! — Mehr durch den Spott des Mädchens als von Sehnsucht getrieben, folgte ihr Condé, obgleich die einzelnen Lichter, die in den Zimmern brannten, ihn nun keinen Zweifel mehr ließen, daß er in den Gemächern der Königin sey. Doch jetzt traten sie durch eine Seitenthür in einen ihm unbekanntem Theil des Schlosses; — über